

## NEUE BÜCHER

### ÖKUMENE

*Oecumenica* 1966. Jahrbuch für ökumenische Forschung. Hrsg. F. W. Kantzenbach und V. Vajta. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1966. 236 Seiten. Leinen DM 24.—.

Das Institut für Ökumenische Forschung in Straßburg, das bereits an den Veröffentlichungen des Lutherischen Weltbundes über das II. Vatikanische Konzil beteiligt war, tritt nun mit einer ersten eigenen Publikation an die Öffentlichkeit, einem dreisprachigen Jahrbuch, dem weitere Bände folgen sollen. Dieses Jahrbuch strebt — und das ist besonders zu begrüßen — von vornherein in seiner gesamten Aufmachung internationale Reichweite an: Die Beiträge stammen von bedeutenden Fachgelehrten aus Deutschland, Frankreich, England und Schweden; jeder Autor schreibt in seiner Sprache (mit einer kurzen Zusammenfassung in den beiden anderen Sprachen); drei Verlage haben den Band betreut. So kann dieses Jahrbuch schon in seiner Form als richtungweisend für ökumenische Publikationen gelten.

Was den Inhalt anbelangt, widmen sich alle Beiträge dem großen ökumenischen Thema unserer Zeit, der Ekklesiologie. Zwei Aufsätze befassen sich mit den Ergebnissen des II. Vatikanischen Konzils (*Clément* über die Konstitution *De Ecclesia* und *Persson* über die „ekklesiologische Gesprächslage“ nach dem Konzil). Besonders beachtlich, daß sich ein Aufsatz (*Blum*, über Eucharistie, Amt und Opfer) mit der Problemstellung in der Alten Kirche und den daraus zu ziehenden Folgerungen beschäftigt. Der Dominikaner *Congar* bietet eine neue Interpretation der Apostolischen Sukzession, der Straßburger Theologe *Mehl* befaßt sich kritisch mit der katholischen Ekklesiologie. Begrüßenswert schließlich, daß auch die anglikanische Theologie mit einem Beitrag (*Allchin*) vertreten ist, obwohl oder weil sich das Institut bisher nur mit der Erforschung des Katholizismus beschäftigte. Die beiden Forschungsprofessoren des Instituts stellen sich ebenfalls mit zwei Arbeiten über die evangelische Sicht des ökumenischen Problems (*Kantzenbach*) und einer Interpretation der Enzyklika „Mysterium Fidei“ (*Vajta*) vor.

Alles in allem, eine wohlabgerundete Leistung, die einen guten Einblick in die Arbeit des Instituts gibt und den — wie mir scheint — verheißungsvollen Stand des Gesprächs widerspiegelt.

Hans Weissgerber

*Werner Jentsch*, Vielfalt und Einfalt. Eine ökumenische Besinnung. Eichenkreuz-Verlag, Kassel 1966. 222 Seiten. Paperback DM 9.80.

Es ist nicht uninteressant, einmal eine solche Reflexion über „Vielfalt und Einfalt“ aus den Reihen des CVJM zu lesen, der ja zu den ältesten ökumenischen „Vorfahren“ gehört. (Die „Einführung“ klärt die beiden Themenbegriffe.)

Anlaß und Kern des Buches ist die vierte Weltkonferenz des CVJM, die vom 8. bis 14. August 1965 in Tozanso Gotemba, Japan, stattgefunden hat. Das Büchlein ist ein sehr gut geschriebener, lesenswerter Beitrag der „Jugendökumene“ zum ökumenischen Gespräch.

Otmar Schulz

*J. I. Packer* (Hrsg.), All in Each Place. Towards Reunion in England. The Marcham Manor Press, Appleford, Abingdon, Berkshire 1965. 237 Seiten. Leinen 18s.

Seit der ersten britischen Faith-and-Order-Konferenz in Nottingham 1964 (vgl. ÖR 14, 1965, S. 51–56), auf der man sogar einen Termin nannte, bis zu welchem die Kirchen Großbritanniens sich nach Möglichkeit zu einer Kirche vereinigen sollten (Ostern 1980), sind die grundlegenden Fragen um die Einheit der Kirche auf der Insel intensiver als woanders gestellt worden.

Die Autoren des vorliegenden Buches gehen in der Argumentation vor allem von den anglikanisch-methodistischen Gesprächen aus, in denen die anglikanische Kirche zwangsläufig die Weichen für mögliche Gespräche mit anderen Freikirchen stellt. Was das Buch vor allem so interessant macht, ist die Tatsache, daß alle Beiträge von Anglikanern stammen, die man zum evangelikalischen Flügel ihrer Kirche rechnen könnte und die die Einheit keineswegs so sehen wie die meisten ihrer Bischöfe. Sie machen eigene konstruktive Vorschläge und erbiten Reaktionen darauf. Drei solcher Reak-